

Immer mehr Eidgenossen machen Ferien in Österreich



Von Patrik Berger, Guido Schätti und Claudia Stahel

Die Zahlen der Schweizer Tourismusbranche befinden sich im freien Fall! Der nasse und kalte Sommer und der starke Franken lassen die Hoteliers verzweifeln. Die Zahl der Logiernächte ist im Juli in den meisten Ferienregionen eingebrochen: 108 000 Übernachtungen weniger als 2013 (–2,7% von total 3,9 Mio. Logiernächten). Damit sieht die Bilanz zur Halbzeit des Sommers schlecht aus. **Vor allem deutsche Gäste (–9,1% im Juli, 43 000 Übernachtungen weniger) machen einen Bogen um die Schweiz.** Von Mai bis Juli 2000 haben Deutsche 1,7 Millionen Nächte in Schweizer Hotels verbracht. 2014 sind es noch 1,1 Millionen Nächte – ein Minus von 0,6 Mil-

lionen in 14 Jahren. Seit 1957 haben nie mehr so wenige Deutschen bei uns Ferien gemacht. **«Der deutsche Gast ist stark vom Wetter beeinflusst. Wenn es regnet, sagt er die Ferien ab»,** sagt Alain Suter von Schweiz Tourismus. Aber auch viele Einheimische kehren der Schweiz den

Rücken. Die Zahl der Übernachtungen im eigenen Land schrumpfte im Vergleich zu 2013 laut Bundesamt für Statistik um 3,7 Prozent oder 64 000.

BLICK weiss, wohin es die Schweizer gezogen hat: **Österreichische und deutsche Hoteliers reiben sich die Hände.** Im Juli buchten Schweizer in Österreich 608 416 Logiernächte. Das ist Rekord! Nie in den letzten 40 Jahren schliefen so viele Schweizer in österreichischen Betten wie im Juli 2014.

Das Wetter war nicht schuld. Der staatliche Wetterdienst Österreichs meldete den trübsten und kühlssten Sommer seit neun Jahren.

In Deutschland liegen die Juli-Zahlen noch nicht vor. Aber bereits der Juni lässt Unschönes erahnen. 557 037-mal übernachteten Schweizer im Juni in Deutschland (+14%).

Besonders hart getroffen hat es im Juli die Kantone Tessin (–7,7%), Bern (–5,3%) und Graubünden (–6,2%). Ernst Wyrsch (53), Präsident des Hotelierverbandes Graubünden, relativiert: «Wir hatten in jeder Region auch Hotels, die zugelegt haben. Das zeigt, dass

man der Situation nicht einfach ausgeliefert ist.»

Auch die Zahlen für den August dürften ähnlich schlecht sein. Hoteliers und Touristiker hoffen deshalb auf einen sonnigen, warmen Herbst. «Das würde das Minus zumindest noch etwas abfedern», sagt Suter.

Blick.ch
Umfrage
Reisen Sie auch lieber nach Österreich?

- ☐ Ja. Da stimmt nicht nur das Angebot, sondern auch der Preis.
- ☐ Nein. Wovon sollen denn unsere Hotels leben?
- ☐ Liegt Balkonien in Österreich?

Stimmen Sie ab auf Blick.ch
ÖSTERREICH

KMU machen Schritt in digitale Zukunft

Die Schweizer Wirtschaft besteht aus Giganten wie Nestlé, Novartis oder UBS. **Doch zwei Drittel der Beschäftigten arbeiten in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).**

In der heutigen Geschäftswelt, die immer vernetzter ist, sind nicht nur die Multis, sondern auch die KMU immer stärker darauf angewiesen, ihre Produkte möglichst rasch zu entwickeln und auf den Markt zu bringen.

Das Stichwort dafür heisst Digitalisierung. Sie ermöglicht es, von der Schweiz aus in der nötigen Geschwindigkeit Produkte zu entwickeln und diese

dann in ferne Länder zu liefern.

Experten fordern nun, dass die Schweizer Firmen stärker in diesen Bereich investieren sollen, um international den Anschluss nicht zu verpassen. Für den Ökonomen Kai Gramke vom Basler Forschungsinstitut Prognos etwa ist die Digitalisierung für KMU die Schlüsseltechnologie schlechthin.

Gramke hat im Auftrag der Standortförderung Greater Zurich Area die Unternehmen in der Schweiz untersucht und festgestellt, dass **quer durch alle Branchen rund 20 Prozent der Schweizer Firmen** digitale

Technologien verwenden. Im internationalen Vergleich sei dies ein hoher Wert. **Am höchsten ist der Anteil von Digitalisierungs-Technologien in den Bereichen Präzisionsgüter, Druck-erzeugnisse, Metalle und Maschinenbau.** Doch das Potenzial sei in vielen Branchen noch lange nicht ausgereizt, so Gramke.

«Besonders bei kleineren Unternehmen kommt der Umsetzung der Digitalisierung eine Schlüsselfunktion zu.»

«Unser Alltag findet zunehmend online statt. Dies prägt natürlich auch die Geschäftswelt. Für KMU ist es ausschlaggebend, sich einen Platz in der digitalen Zukunft zu sichern», sagt auch Roger Wüthrich-Hasenböhler, Leiter des Geschäftsbereichs KMU und Geschäftsleitungsmitglied bei der Swisscom. Die Schweiz, immer noch einer der innovativsten Standorte der Welt, steht damit vor gewaltigen Herausforderungen.

Andreas Schaffner

Tech-Schub für KMU

Bern – Wollen Sie mit Ihrer Firma den Sprung in die digitale Zukunft schaffen? Dann machen Sie beim Wettbewerb Swisscom Business Booster mit! IT-Spezialisten der Swisscom kommen zu Ihnen

in die Firma und prüfen, wie gut Sie Digitalisierungs-Technologien in den Alltag integriert haben. Eine prominent besetzte Jury bestimmt den Gewinner. Details finden Sie auf der Swisscom-Homepage.

Anzeige

Das perfekte Sonntags-Frühstück

Morgen im **avec.**

Neues Cash-Spiel
75 000 Fr Gewinnsumme! Seite 71

Sonntags Blick

Murat & Anja Yakin
Hurra, ein Baby! Seite 36

I ♥ ME

Gratis-Zopf (320g)
zum SonntagsBlick
für nur Fr. 3.90

Angebot gültig an den Sonntagen vom 7., 14., 21. und 28. September 2014 (nur solange Vorrat).

In teilnehmenden avec. in der Deutschschweiz, einzelnen Verkaufsstellen im Tessin und in der Romandie. Detaillierte Infos auf www.avec.ch

Sonntags Blick

avec.